

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

22. - 24. April 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

Erstern, ist das f. Abendmahl. Zuletzt wurde er noch mit einem
armut, das geistliche und weltliche ganz mit den Chetanen zu
pflegen, und dasjenige, so trocken ist, mit allem Verlangen zu suchen.
Gedanken Beschleunigung zu den Dingen, so von der Königin Kirche
zu ihm gebracht, haben sowohl besser als sein Vater, als auch mit
viel Noth und Verdruß mit ihm in die Pflichten und Pflichten ein-
geweiht, mit aller Grinnungen und Vorstellungen größtlich
verordnet, so magen wir sie nicht als Lügen bei ihm f. Abend-
mahl annehmen wollen, ob wir ihnen wohl erlauben, die gere-
chtfertigung mit anzusehen.

Am 22^{ten} April ging ich N. nach Tiliarki. Unter Orkessa,
mangalam habe ich mit zwei, nebst anderen Häusern von ihm sehr
pflanzen, was man Gottesdienst. In Tiliarki selbst wohnen man nicht
vor einem Hause, in der Zuhilfenahme, die man nach dem Kauf eines Ziehens,
da Munga Lichte zusammen hat, welche von ihm für einen Tag zu über-
tragen sind, und den ersten einigen Tag zum Leben anzupflanzen
gibt. Gott erbarme sich, und laß den Tag, dem Noth nicht grüßlich
alle am Morgen gesamt sein und bleiben.

Gefährlich mit
Lichtern.

Am 24^{ten} April. In Catechet Rajarajickes Briefe, daß der
den ersten Oster-Tag in Tarschaur und den andern mit vielen
festen Tag in Tirupalaturey mit Rajasalam in der, Christen, so bei
fünfzig, sechszig ja siebenzig sind versammelt, die feste Tage, so,
klärent haben, welche sich in die Gassen, in jeder zu einem Ort,
sich großer haben. Zwei oder vierzehn Tage vor dem fest haben
in Maratier den Colladam längst hinein bis nach Tarschaur
denen Sinneshen groß Gedanke vorverfakt, mit vielen Dingen
haben. In Tarschaur und Tarschaur sind sie einige Male eingezogen
sollen, und haben auf einige unpaar Christen vermindert, so der
Tag gepflegt, und alle gerührt, und die einige von ihnen von der
Kantamundaraicken Lichte aufgestellt worden, haben sie solche
Eden in einem Malabarische Häuser gemacht, und darüber
Kübeln angebracht, weil es ihnen zu Nacht, und Zeit füllt, die
Lichter, wie gewöhnlich, zu verbrinnen. In Cundagonam haben
sie

Abgesandte im
Land, die Nacht
nicht vor den
Maratiern.

in in den größten Jagden alles Gold- und Silber-Gerath, wie
 auch einen großen Thronen Sessel mit Ringe, geräth, und was
 sie sonst in Häusern vor Häusgerath in Mithras und Kupfer aus-
 getroffen. Nachdem sie sich in Lavastalam in einem kleinen ge-
 plündert, haben sie sich in Andacudi abgesetzt, auf welcher
 von weit und breit Leute mit Büchsen und Pfeilen geschossen,
 wie bei den Häuten gemächlich gekommen, und sich das Abend
 da vergnügen fast gehalten, nach dem, immer mehr sich angefa-
 hen, haben alle Zuspätker umzingelt, ihnen alles abgerissen,
 und viele Weiber zu Tode geschändet, welche sie an einem Ort an-
 sonderlich zu beschwerten Weibern gesehen haben sollen. Der
 König - Zantary, welche in Tondaman und Meronoren Preten-
 denter befragt, was wider die Stadt berufen, vor welcher
 diese Strafen geschick, sich endlich zurück gezogen. Die
 Haupt-Armen aber, so vorangezogen, hat einige der Stadt
 Horn-Rind und Osaße weggenommen, und mit einigen Menschen
 nach Tarschauer zum Verkauf zu bringen lassen. Weil der Preis um
 Oystmoffen geringe, ist eine solche Menge Leute in der Stadt
 gekommen, daß der Preis zu fünften mit Reichthum genommen.
 Als sie aber selbst wieder zusammen gebracht, ist vornehmlich von dem
 großen Unglück entstanden, indem die Arme der Tarschauer selbst
 zu rauben angefangen, und sich mehrmals gefolgt, daß die Maf-
 fadisch verfahren gegangen, und der Maratijer Abgesandte, wel-
 cher den König demittirt, kam sich vor den Häusern waschen können.
 Der König aber hat vornehmlich Unglück und allen üblen Sitten
 zu pariren, darüber sich geirrt, welche ihnen nicht nur den
 Reichthum abnehmen, sondern auch der Räuber Hand, Raub
 und sich plündern und den belährigten Maratieren zu ihrer be-
 freidigung zu stellen lassen. Aber um diese Zeit sollen die Moa-
 jassen den Maratieren wegschicken, zu dem, nicht nur Firutichina,
 palle zu beschicken, sondern ihnen auch im Trachten zu helfen.
 Es haben sich aber die Maratier nach dem Mafurpfer retirirt
 und vom besagten Kaechen einen Mann nach dem Ort entsandt,

vorin sie ihre Effecten haben, und von da sie immerdar anfüllen thien.

Am 26^{ten} April, früh ist N. bogen ausgehen vor Ebor, einige thie
ge Christen mit ihrer geistlichen Traggut zu wandern; und ihnen hien
den Christen ermunterte zum glücklichen Anfangen an Jastum. Vor
hinden so wir ausgehen können, fragte, warum sie sich immer so
vergeben zum Himmel und zur Dämonie rufen lassen. Da
wollen die Dämon auf Gott schreien: in ihnen hat sich gegangen,
fallung hat, wurden sie bestraft, und bestraft alle thie, das
schicklich an ihnen selbst die Dämonie liegt. Ich hat sie, nicht länger
in ihnen angestanden, wurde muthwillig von sich zu stoßen.
Sie antwortet von mir, sagte in Cotopalecam an thie, vor sich stunden
Orten mit hinden so thie mit dem Orte selbst waren, thie mit
dem Lande hien geistlich, und thie in ihnen vor, die Dämonie,
hat die Dämonie, und die Dämonie, als eine der normativen
hinden wissen mit demselben abzugeben; können nicht in ihnen
zu, das sie thie, die in ihnen so noch gekommen thie nicht so muthwillig
lig vorabstehen mögen.

Am 28^{ten} April, ging ich N. nach Cactusheri. In einem thie
geistlichen kleinen Parcier Dorf, traf einen in der Christen
bey ihnen hienischen Anwesenenden, sagte an; ich, Golegen,
hien noch, das, mit geistlichen Vorstellungen, von der Dämonie
die Dämonie und Dämonie die Christen, zu bitten, das sie
Dorf bald jenseit verlassen, und das von hien annehmen mo-
gen. In dem eigentlichen Parcier Dorf Cactusheri traf mir
2. Christinnen mit ihrem verstorbenen Kindern an. Sie kam mir
mit einem ausgehen, weil ihre Tochter gestorben. Ich schickte sie auf
die eigentliche, was der gottgefalliger Mann und ihre Dä-
monie, so Nasa Tielearte begabten mir die hinden und
den Ort, was sie ermahnte, sie die Gith, so ihnen Gott für ihre
Dämon in Franquebar erbieth, das nicht mit bey ihnen zu thun
zu lassen.

Am 29^{ten} April. In Cotopalecam kamen die hinden eine neue hie
leiar-Pagode. Als ich N. schickte den Weg der vorbey ging, schickte den
leiar-Pagode. Als ich N. schickte den Weg der vorbey ging, schickte den
leiar-Pagode. Als ich N. schickte den Weg der vorbey ging, schickte den

Erklärung
an Christen die
hinden.

Erklärung
mit hinden
ii: Christen.

Erklärung
an Christen die
hinden.